



Werke von Jan Kalab, Galerie Rigassi by Soon: links «Feli», rechts «Bern», beide 2016 entstanden

Bern lebt!

Tipp der Woche: Berner Galerien, nicht nur am Galerienwochenende

Zugegeben, unsere Hauptstadt Bern gilt nicht gerade als ein zeitgeistiger Galerien-Hotspot. Den hier ansässigen Galerien kommt das zugute, ungestört widmen sie sich seriöser Vermittlungsarbeit und haben ihr Publikum ganz für sich. Niemals merkt man das besser als am Berner Galerienwochenende (gestern und heute), an dem ein Aufmarsch Kunstinteressierter von Galerie zu Galerie pilgert. Kein Wunder zeigen sich die Kunsthändler an diesem Anlass von ihrer besten Seite – mit Highlight-Ausstellungen des Jahres. Natürlich führt die ehrwürdige Galerie Kornfeld das Feld an und zeigt mit ihren

eigenen Beständen der Werke Alberto Giacomettis (Druckgrafik, aber auch Malerei), welche zentrale Rolle eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Galerien und Künstlern für beide spielen kann. Exakt zu diesem Thema gibt es am 24. Januar um 18.30 Uhr noch einen besonderen Leckerbissen: Eberhard W. Kornfeld wird über die 1948 begonnene Freundschaft Alberto Giacomettis mit der Galerie erzählen. Auch im Zeichen der Kontinuität vertieft Galerie Bernhard Bischoff & Partner im Kulturzentrum Progr das Thema Malerei, welches hier vor einem Jahr anlässlich der Ausstellung «About

Painting» mit einer Gruppenschau erkundet wurde. Diesmal zeigt Bischoff, der übrigens auch bei Kornfeld tätig ist, mit der Einzelschau von Kotscha Reist die in Bern gewachsene Qualität. Der 53-jährige Künstler erreicht in seinen jüngsten Werken, die unter dem tiefstapelnden Titel «Painting as Usual» (bis 18.2.) gezeigt werden, eine beeindruckend ruhige malerische Reife. An der Münstergasse etwas weiter stadtauswärts führen Andrej Malogajski und Fabian Schmid in der ehemaligen Galerie Rigassi Regie (die jetzt Rigassi by Soon heisst). Die beiden hatten davor die Galerie Soon in der Lorraine

betrieben und haben auch in Zürich eine Dependence. Mit der aktuellen Schau betreten sie leuchtende Pfade (auch bis 18.2.). Der Tscheche Jan Kalab kommt von der Street-Art her, seine runden Acrylgemälde verleugnen diese Herkunft nicht, wirken aber im Rauminnern genau so gut. Grossformatige Leinwände der Zwillinge Marina und Irina Fabrizius verblüffen derweil mit feinsten Lasurmalerei – alle drei Bilder sind übrigens schon verkauft. Na also, vielleicht ist Bern doch ein Hotspot? Ewa Hess

Bern: Div. Galerienausstellungen, www.vereinbernergalerien.ch

Frauenpower

Die Komödie «Die göttliche Ordnung» eröffnet die Solothurner Filmtage